

Vereinschronik für das Schießjahr 1978

Am 11. Februar 1978 wurde eine neue Vorstandschaft gewählt, die sich nur darin unterscheidet, daß mein Vorgänger Adolf Fischer sein Amt als Schriftführer niederlegte um bei seiner Arbeit als Festwirt seinen Mann zu stehen. somit habe ich dieses Amt übernommen.

Ein turbulentes Jahr stand uns ins Haus, da ein 90-jähriges Gründungsfest mit Fahnenweihe zu organisieren war.

Die ersten Schritte wurden unternommen und die Fa. Gruber wurde am 16.03.1978 beauftragt, die Ausstattung der Festjungfrauen zu übernehmen. An diesem Abend konnte man sich noch nicht einigen, ob sich lange oder sportliche Garderobe durchsetzt

Festjungfrauen: Efnert Angela Fischer Patrizia
Heuwieser Monika Holbinger Martina
Lippacher Maria Pichlmeier Gerda
Rappold Andrea Spagl Sonja
Scheib Gabriele Schwanzer Christa
Schweiger Ingrid Werndl Adelheid

Am 20.03.1978 fand die Ausstattung der männlichen Schützen statt. Die Herren der Schöpfung auszustaffieren war auch nicht sehr einfach, doch sie waren sich nach langer Debatte einig. Finanziell gesehen, mußte man tief in die Tasche greifen, doch 25 Schützen haben sich bereit erklärt, das äußere Bild des Vereins abzurunden.

Das Königsschießen, das am 21.03.1978 stattfand, war gut besucht und die neue Schützenkette, die sich der Verein geleistet hat, wurde dem Schützenkönig

Gottfried Kagerer, Lieberharting

überreicht. Bei der Jugend wurde Franz Deutinger mit einer Nadel ausgezeichnet.

Am 28.03.1978 wurde das Strohschießen ausgetragen und dies bedeutete das Ende der Saison.

Das Patenbitten war für den 22.04.1978 in Neuching geplant, denn den Schützenverein Hubertus Oberneuching haben wir uns als Patenverein gewünscht. Dies wurde mit dem Scheitl-kniagn von

Fahnenmutter
Fahnenbraut
Vorstand

Elfriede Meixner
Brigitte Faltlhauser
Andreas Lippacher

und dem zu dieser Fahnenweihe gewählten Schirmherrn

Bürgermeister **Josef Kern**

feierlich besiegelt. Die obengenannten würden heute noch knien, hätte die Fahnenmutter nicht die Situation gerettet. Denn 1 Banzen Bier war die Forderung der Hubertus-Schützen.

In der Zwischenzeit fuhren die Vorstandschaft und die Jungfrauen nach Schierling (Fahnenstickerei) um 1.) sich passend zur Fahnenweihe einzukleiden und 2.) nach der Fahne zu sehen, die ja schon Weihnachten 1977 bestellt wurde. Dies war nicht mit 1 Mal abgetan und so fuhren wir insgesamt 5 Mal die Richtung und das zur nachtschlafenden Zeit.

Vom 17.06.1978 - 09.07.1978 nahmen unsere Schützen an 3 Fahnenweihen und 2 Festabenden teil, und wir konnten genügend Erfahrungen sammeln.

Wir machen es besser, war unsere Devise!!

Das Festausschußkomitee mit Vorstandschaft, das zu diesem Zweck gegründet wurde, mußte viele Sitzungen abhalten, sodaß manchmal die Köpfe rauchten um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Es war inzwischen Juli geworden und wir mußten all unseren Mut zusammennehmen um für die neue Fahne, die ja einen Wert von DM 6.000,-- hatte, bei den Ottenhofener Bürgern zu sammeln.

Andreas Lippacher und Martin Weißbacher, Kurt Gaiser Sen. und meine Wenigkeit waren beauftragt von Haus zu Haus zu gehen und diese Aktion zu starten. Hier an dieser Stelle möchte ich sagen, es war keine

angenehme Aufgabe, aber die Mehrheit der Bürger machte es uns doch möglich. Die Spendenlisten sind der Chronik beigelegt.

Jetzt begann es uns allmählich auf den Nägeln zu brennen, nicht nur den Schützen auch den übrigen Einwohnern von Ottenhofen. Im ganzen Ort wurde renoviert, gestrichen, geschrubbt, geputzt und gepflanzt. Bei Fertigstellung dieser Arbeiten glich unser Ort einem Juwel. Wir alle waren in froher Erwartung. Wenn uns nur nicht der Petrus im Stich läßt!!

Die Vorbereitungen liefen also auf Hochtouren. Inzwischen hatten uns 62 Vereine, rd. 1200 Personen zugesagt.

Für das Fest wurde auch eine österreichische Kapelle (50 Mann) engagiert, die wir privat untergebracht haben. Den sich dafür bereit erklärten, ein herzliches Dankeschön.

Ansonsten wurde für das Gründungsfest verpflichtet:

Für den Festabend Jodlerkönig Sepp Viellechner

Ansager

Josef Peteratzinger

Für den Festzug

Österreichische Kapelle

Finsinger Blaskapelle

Kapelle Schartner Markt Schwaben

Spielmanszug der F.F.W.

Es war dann soweit, der Tag X nahm seinen Lauf.

Am 27. und 28.07.1978 war der Frühschoppenverein der Veranstalter.

Die Schützen waren am 29.07.1978 und 30.07.1978 das Aushängeschild.

Samstagabend lud der Schützenverein zu einem Festabend. Vom 1. Vorstand Andreas Lippacher wurden anlässlich des 90-jährigen Bestehens an diesem Abend für 60-, 50-, und 40-jährige Vereinszugehörigkeit mit Urkunden geehrt:

Anton Metzger

Alois Rosenberger

Ludwig Furtner Sen.

Bartholomäus Weißbacher

Josef Faltlhauser

Wilhelm Kling

Am Sonntag 6⁰⁰ Uhr war der Weckruf mit Salutschüssen. Vorstand, Festjungfrauen, Fahnenmutter und Fahnenbraut wurden von der Festkapelle abgeholt. Dann galt es den Patenverein abzuholen und mit all

unserem Festtagsaufgebot in das mit Liebe von uns Bürgern selbst aufgestellte 1800 Mann fassende Zelt eingespielt. Nach und nach kamen die Vereine, die von uns am Ortseingang mit musikalischer Begleitung abgeholt und ins Zelt geführt wurden. Es lief alles wie am Schnürchen.

Um 10⁰⁰ Uhr war der Gottesdienst mit der Fahnenweihe angesetzt. Der Altar wurde auf der Schulwiese aufgestellt und von Pfarrgemeinderatsmitgliedern geschmückt. Die Messe, die von Hr. Pfarrer Dr. Hainz gestaltet und der Kirchenchor, der für diesen Zweck verstärkt wurde, ließ einem das Geschehen unter die Haut gehen. Es war eine Pracht von Bergpredigt, man fühlte sich in biblische Zeiten zurückversetzt. Unsere Fahnenmutter, Fahnenbraut und Fahnenjungfrauen hatten die ehrenvolle Aufgabe, einige Verse (von Herrn Oberlehrer Forthoffer gedichtet) aufzusagen. Auch Fahnenbänder wurden von obengenannten gestiftet. Für unsere Fahnenjunkern

Hermann Jeske

Gaiser Kurt Jun.

Manfred Dauma

die zu diesem Zeitpunkt noch ohne Fahne waren, die aber liegend vor ihnen harrte, war der Zeitpunkt nun gekommen. Dis war jetzt der Augenblick in dem die Fahnenbraut dem Junker die prachtvolle Fahne übergab. Jetzt haben wir sie. Alle Vorbereitungen, Schwierigkeiten, Ärger, persönliche Zusammenstöße und schlaflose Nächte, alles schien vergessen zu sein.

"Ziellos ist das Leben nichtig"

so steht es auf der Fahne, wie wahr!!

Den toten Kameraden blieb eine Ehrung nicht versagt. Es wurde ein Birkenkreuz aufgestellt, bewacht von 2 Wehrmachtssoldaten und ein Kranz niedergelegt. Die Festkapelle spielte dazu den Alten Kameraden.

Voran die geweihte Fahne traten wir den Rückzug ins Zelt an. Es war eine Hitze und das Bier fand reißeßend Absatz. Die Bedienungen sowie Küchenhilfen und alles was dazugehört wurden von Laien ausgeführt. Diese hervorragende Leistung sollte man noch einmal ganz besonders hervorheben.

Dank unserer guten Vorbereitungen gelang es uns den Festzug ohne

Durcheinander und durch gute Informationen an die Vereine zu gestalten. Es war ein wahrhaft farbenprächtiges Bild. Bei Wiedereinzug in das Zelt sind den Vereinen als Dank für ihr Kommen Erinnerungsteller übergeben worden. Dieses Geschenk kam gut an, denn es sollte die bisherige Bänderverteilung ablösen.

Langsam löste sich bei uns die Anspannung und jeder hatte diesen Ausdruck im Gesicht,

- "jetzt kann Nichts mehr schiefgehen". Für die letzten Stunden war die Kapelle "Red Rivers" zuständig und das Tanzen machte allen sichtlich Spaß. Gegen 100 Uhr früh war der Rummel zu Ende. Uns allen überkam ein inneres Glücksgefühl, denn wir haben es geschafft !!

Am nächsten Tag wurde mit einem weinenden und einem lachenden Auge das Zelt, das wir alle liebgewonnen hatten, abgebaut. für 2 Monate war also Ruhe im Ort eingekehrt, doch es wurde lange von dem Viertage-Fest der Superlative gesprochen.

Am 23. September 1978 war das Patendanken angesetzt. Da wir Schützen nur noch im großen rechneten, war die Reithalle dafür gerade recht gut genug. Sie wurde uns gegen Entgelt bereitgestellt. Die Hubertus-Schützen waren also unsere Gäste. Da ja nun viele von uns die Nase voll hatten an Improvisation und Fleißarbeit, das selbstverständlich war, blieb nur noch die Crew übrig, die dann die Reithalle in eine improvisierte Gaststätte verwandelte. Es gab Gegrilltes, Bier vom Faß, eine Bar und eine Tanzkapelle "Red Rivers".

Am 7. und 8. Oktober dachten wir endlich mal an uns selber. Ein Schützensausflug stand auf dem Programm. Beiliegend der Bericht von unserem Ausflug. Erschienen im Amtsblatt:

Information vom Schützenausflug

Zu einem Freundschaftsbesuch zur Festkapelle Aichberg, lud der Schützenverein Eichenlaub Ottenhofen seine Mitglieder ein.

Der Petrus war den Schützen hold und so war dies ein herrlicher Start in die Donaugegend. Die erste Station war die Besichtigung der Trappistenklosterkirche in Engelhardzell. Bis zur Ortschaft Aichberg geht das rechte Donauufer steil aufwärts.

Entsprechend war auch der Fußmarsch. Anschließend ließen wir uns das Mittagessen schmecken. Nach dem Essen wurde die Quartierverteilung vorgenommen. Auf dem Programm stand auch der Besuch eines Fischzirkusses in St. Ägidi, der in Europa wohl einmalig ist. Es wurden dressierte Forellen vorgeführt. Der Abend wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Aichberg gestaltet, die für uns einen Heimatabend arrangierten.

Die Nacht wurde zu Tag und so kamen die letzten um 5⁰⁰ Uhr früh ins Bett. Zum Sonntagsgottesdienst wurden wir von der Blaskapelle Aichberg mit unserer neuen Schützenfahne in die übervolle Kirche geleitet. Das ganze Dorf war mit von der Partie, denn so eine Schützenfahne scheint in Oberösterreich Seltenheitswert zu haben. Ein Ohrenschaus war für alle das anschließende Standkonzert der Blaskapelle Aichberg. Danach war, wie kann es auch anders sein, der Frühschoppen gefragt.

Bei einem gemütlichen Beisammensein wurden Filme und Fotos von der Fahnenweihe vorgezeigt und gerade hier wurde es uns wieder bewußt, daß eigentlich großes von uns Ottenhofenern geleistet wurde. Diese freundschaftliche Beziehung wurde zum Abschluß durch Austausch von Geschenken nochmals in Erinnerung gebracht. Der Aufbruch war 1 1/2 Stunden später als geplant und dies zeigt, wie schwierig die Trennung war. In Ottenhofen angekommen, war die einhellige Meinung - schön wars -.

Gabi Weißacher, Schriftführerin

Die neue Schießsaison begann Ende Oktober. Es wurden 2 Schützenscheiben gestiftet. Einmal von Heinz Michl, gewonnen von Martin Weißacher; Wilhelm Kling, gewonnen von Klaus Kirchner!

Mutig wie wir Schützen nun sind, haben wir die Einladung an einem Konkurrenzschießen mit den Hubertus-Schützen angenommen. Gegen eine solche Meistermannschaft landete unser Können unter Ferner liefern.

Am 24.11.1978 wurde das Gegenschießen in der Schloßgaststätte veranstaltet. Das Ergebnis war diesmal nicht viel besser. Nur wäre es angebracht gewesen, mehr Interesse unsererseits zu zeigen.

Vom 16.11.1978 - 24.11.1978 haben wir beim Sektionsschießen in Unterschwillach teilgenommen. Hier holten wir uns den 6. Preis. Ist doch erstaunlich oder ? Bei 6 Mannschaften !! Wir begeben uns zum Ende 1978. Auf unserem Jahresprogramm steht eigentlich nur noch ein geselliges Beisammensein. Von Hr. Schweiger bekamen wir ein Reh, das von unserem Wirt pikant zubereitet war und wir ließen uns dies sehr

munden.

Wir bedanken uns hiermit bei Hr. Schweiger und möge der Rehnachwuchs in Ihrem Revier lange erhalten bleiben.

Es bleibt mir nur noch zu wünschen, daß die viel besprochene Mehrzweckhalle, die nicht nur für uns Schützen eine riesen Bereicherung bedeuten würde, entsteht.

| | |
|----------------------|------------------|
| Der Mitgliederstand: | 58 Senioren |
| | 7 Junioren |
| | 14 Jugend |
| | <u>2</u> Schüler |
| insgesamt | 81 Mitglieder |

Ottenhofen im Januar 1979

Gabriele Weißacher